

Aus St. Gallen und Luzern : Korrespondenzen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus St. Gallen und Luzern.

(Korrespondenzen.)

1. St. Gallen. Der katholische Administrationsrat überreichte anlässlich der 50jährigen Tätigkeit als Lehrer dem Sekundarlehrer Kurzer ein Anerkennungs-schreiben und bedankte demselben Jansens „Geschichte des deutschen Volkes“ (acht Bände) und P. Alexander Baumgartners „Nordlandsfahrten“ (zwei Bände). Verdiente Ehrung! — Das katholische Kollegium konnte der Motion betr. Unterstützung armer Studenten, welche Sekundarlehrer werden wollten oder den technischen Betrieben sich zuwenden, leider aus finanziellen Gründen keine Folgen geben. — Die bezirksschulrätliche Vereinigung sprach sich nach einem warmen, begeisterten Worte des um das Schulwesen St. Gallens so vielverdienten Herrn Landammann Kaiser mit Entschiedenheit und Ueberzeugung für das Schulgesetz aus. Diesen Herren sollte man denn doch glauben können, was Land, Volk und Schule frommt! — Ein goldenes Wort vom Erziehungschef Dr. Kaiser sei hier festgenagelt: „Das Jahr 1890 bildete für den Kanton St. Gallen den Uebergang von einer Partei zu allen. Der Kanton St. Gallen findet sich wohl unter dem neuen Kurse; wer aber das vorliegende Gesetz verwirft, „der desabouiert die ganze gegenwärtige Politik“.

— Samstag den 9. Juli fand in Rorschach eine Konferenz der Bezirksschulräte des ganzen Kantons statt behufs Stellungnahme zum Gesetz betr. Verteilung der Schulsubvention und vierten Seminarkurs. — Ebenfalls in Rorschach referiert Kantonsrat Dr. Heberlein über obiges Gesetz. — In Goldach spricht auf Veranlassung des katholischen Männervereins Rorschach Herr Erziehungsrat Biroll ebenfalls über dasselbe. — Katholisch Schmitter beschloß dem Lehrer Robert Scherzinger eine Personalerhöhung von 200 Fr. Dies darf noch speziell ehrend erwähnt werden, da diese Gemeinde sehr hohe Steuern hat. — In Kirchberg fand am Montag und in Bazenheid am Mittwoch die Einweihung ihrer prachtvollen Schulhäuser statt. An erstern Orte prachtvolle Weiherede des Schulratspräsidenten H. Pfarrer Bühler. Der Kirchberger Bürger und Kantonsrat, Redaktor Baumberger, feierte die Harmonie zwischen kirchlichen und weltlichen Behörden, zwischen Lehrerschaft und Volk. Nachher Jugendfest, Einquartierung der Kinder; treffliche Leistungen des Kirchen- und Männerchores unter Leitung der Lehrer Dietrich und Högler. — Nach Flum wurde als Sekundarlehrer gewählt Bischof, bisher Verweser an der Kantonsrealschule St. Gallen.

2. Luzern. Hohenrain. Taubstummenanstalt. Jubiläen von 25jähriger Tätigkeit sind heutzutage zwar kein besonderes Ereignis mehr; doch 25 Jahre mühevoller Arbeit mit Taubstummen, das an einer und derselben Anstalt und dann noch von einer Ordensschwester, gehört sicher schon mehr und eher zur Seltenheit und darf daher um so eher öffentlich erwähnt werden. Mit Schluß des Schuljahres, am 11. Juli abhin nämlich, kann unsere so sehr geschätzte und jetzige Vorsteherin und vormals tüchtige Lehrerin Ehrw. Schwester Bamba Jettwoch von Jungenbohl, auf 25 Jahre treuer Arbeit an der kantonalen Taubstummenanstalt zurückblicken. Ganz billig war es daher, daß Behörden und Lehrerschaft der Anstalt auf letzten Sonntag ein bescheidenes Festchen veranstalteten, um der großen Verdienste der Gefeierten für das Wohl der Anstalt dankbarst zu gedenken und ihr als Zeichen vollster Anerkennung, einige, für den hl. Ordensstand passende Geschenke zu überreichen.

Die hohe Erziehungsbehörde war dabei mit Hr. Erziehungsdirektor Düring durch vier Mitglieder und die Anstaltskommission durch zwei Persönlichkeiten vertreten. Herr Düring und die Anstaltsleitung gedachten in sichtlich

von Herzen kommenden warmen Worten der hohen Verdienste der Jubilarin. Mit Recht betonte Herr Düring, daß die Anstalt ihren guten Ruf eben besonders der „Sehhaftigkeit“ erprobter Lehr- und Personalkräfte, wozu die Jubilarin zählt, erreicht. Er gibt der Freude Ausdruck, hier, während seiner Anstättigkeit schon das zweite Jubiläum zu leiten und erwähnt ehrend die lange Reihe von Dienstjahren, welche andere Anstaltskräfte auch schon hinter sich haben.

Es darf bei diesem Anlasse noch speziell hervorgehoben werden, daß die Jubilarin überhaupt die erste Ordensschwester ist, welche in der Schweiz in den aktiven Schuldienst des Taubstummenunterrichtes getreten ist. Erst viele Jahre später hat das löbl. Institut Ingenbohl dann andere Lehrkräfte für diesen Unterrichtszweig ausbilden lassen und die Führung der Taubstummenanstalten Grunère, Siders, Locarno, Bremgarten übernommen.

Herr Erziehungsrat Dr. Brandstetter, einer unserer verehrten Herren Inspektoren, der am Montag zum 34. Male die Prüfung leitete, gedachte am Mittagsbankett vor großer Festversammlung nochmals der vielen Verdienste der Jubilarin und konstatierte, daß dieselbe ihren vielen Pflichten und Obliegenheiten stets aufs Pünktlichste nachkam. Er wünschte ihr, was ganz wohl möglich, für eine fernere Tätigkeit von 25 Jahren an der nun bald erweiternden Anstalt herzlich Glück und Gotts Segen, um so ihr ganzes Leben einzig in der Arbeit im Dienste der armen Taubstummen zuzubringen. Diesem Wunsche schließt sich hier aus vollem Herzen und größter Zuneigung das ganze Lehrpersonal an. Also: Ad multos annos. s.

Literatur.

Die „Allgemeine Rundschau“ (Verlag von Dr. Armin Kaufen, München) begrüßt den wachsenden Kreis ihrer Leser und Freunde beim Quartalswechsel in einem neuen gefälligen Gewande. Der Umschlag in hellem Ziegelrot mit kräftigem Titelaufdruck ist als Fortschritt zu begrüßen, zumal da der bisher schon gut eingeführte Querstreifen, der einen Auszug aus dem Inhalte enthält, in der Druckanordnung beibehalten ist. Durch die Nummer empfiehlt die „Rundschau“ sich selbst am besten. Der Inhalt könnte kaum reichhaltiger sein. Politik und Kultur sind zu gleichen Teilen berücksichtigt. Den Vortritt hat diesmal Sigmund Freiherr von Pfeten, das frühere Reichstagsmitglied, mit einem sehr aktuellen Artikel: „Der Adel und das allgemeine Stimmrecht“. Abgeordneter M. Erzberger läßt „Ein Jahr Reichstag“ vorüberziehen. Einen Haupttreffer hat wieder Dr. L. Kemmer beigegeben. Das von ihm nachgewiesene „Fürstenzerrbild des Simplificimus“ leuchtet in einen ganzen Sumpf moderner politischer Verführung hinein. Dr. Armin Kaufen bringt Neues zur Lage in Baiern (Ministerleiden und Ministerfreuden). Friß Nienkempers geistreiche Weltrundschau gehört zum eisernen Bestande. Aus dem zweiten Teile heben wir hervor: „George Sand“ (Zum 1. Juli), von G. M. Hamann. „Denisles historisches Urteil“, von Dr. L. Pfleger. Die Münchener Ausstellung der Sezession, von Max Fürst. Sant' Antonio in Neapel, von Dr. P. M. Baumgarten. Volksheilstätten für Nervenfranke, von Dr. Gaffert. Gedichte von M. Herbert und M. Pfeifer und die Musiktundschau von Herm. Teibler.

➔ Mikroskop — erste Qualität — ist billig zu haben. Auskunft erteilt die Redaktion.

Mess- u. Tischweine. Echte Weine für die hl. Messe sowie in- und ausländische Tischweine zu Tagespreisen liefern unter Zusicherung guter und schneller Bedienung **Kuster & Co., Schmerikon.**